

JAN PETER SCHMIDT

# Zivilrechtskodifikation in Brasilien

*Max-Planck-Institut  
für ausländisches und internationales  
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen  
und internationalen Privatrecht*

226

---

**Mohr Siebeck**

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

226

Herausgegeben vom

Max-Planck-Institut für ausländisches  
und internationales Privatrecht

Direktoren:

Jürgen Basedow, Holger Fleischer und Reinhard Zimmermann





Jan Peter Schmidt

# Zivilrechtskodifikation in Brasilien

Strukturfragen und Regelungsprobleme  
in historisch-vergleichender Perspektive

Mohr Siebeck

*Jan Peter Schmidt*, geboren 1976; Studium der Rechtswissenschaft in Konstanz und Madrid; Referendariat in Berlin und Costa Rica; seit 2004 Referent für Lateinamerika am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, seither verschiedene Forschungs- und Vortragsaufenthalte in Südamerika; 2009 Promotion.

e-ISBN PDF 978-3-16-151411-1

ISBN 978-3-16-150126-5

ISSN 0720-1141 (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2008/2009 von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Sie entstand im Rahmen meiner Tätigkeit als Lateinamerikareferent des Hamburger Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht. Zum Gelingen der Arbeit haben viele Personen beigetragen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle meinen Dank abstaten.

An erster Stelle ist mein Doktorvater und akademischer Lehrer Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann zu nennen. Er hat das Thema angeregt, die Arbeit in jeder Phase vorbildlich betreut und sie ungeachtet ihres Umfangs in sehr kurzer Zeit begutachtet. Vor allem aber hat er mir ein Arbeitsumfeld geboten, das mich durch den ständigen gedanklichen Austausch und die freundschaftliche Atmosphäre persönlich wie fachlich ungemein bereichert hat. Für die unvergessliche Zeit danke ich nicht nur ihm, sondern auch allen Kollegen und Gästen des Lehrstuhls sehr herzlich.

Herrn Prof. Dr. Andreas Spickhoff danke ich für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens und sein Eingehen auf die Ideen der Arbeit.

Herr Dr. Jürgen Samtleben, mein Vorgänger im Lateinamerikareferat, hat die Arbeit vor Drucklegung sehr gründlich durchgesehen und dabei noch viele wertvolle Anregungen beigesteuert sowie manche Ungereimtheit aufgedeckt. Herzlich danken möchte ich ihm an dieser Stelle aber auch dafür, dass er mir bei meiner Referatsarbeit immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat und ich so in vielerlei Hinsicht von seinem beeindruckenden Wissens- und Erfahrungsschatz profitieren konnte.

Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Basedow und Herrn Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus J. Hopt danke ich für die großzügige und unkomplizierte Ermöglichung meiner Forschungsaufenthalte in Brasilien, ebenso für alle übrige Förderung und Anteilnahme. Herrn Prof. Dr. Knudsen und seinen Mitarbeitern danke ich für das tadellose Funktionieren der wunderbaren Institutsbibliothek und für die rasche Erfüllung zahlreicher Anschaffungswünsche. Frau Ilse Groß und ihrem Team bin ich für die stets schnelle und unbürokratische Lösung aller Verwaltungsangelegenheiten sehr verbunden.

Diese Arbeit hätte schließlich nicht ohne die vielfältige Unterstützung seitens zahlreicher Freunde und Kollegen in Brasilien zustande kommen

können. Bei meinen insgesamt drei Aufenthalten in diesem Land erfuhr ich eine Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und vor allem Gastfreundschaft wie ich mir niemals hätte träumen lassen. Die folgenden Personen haben in besonderem Maße dazu beigetragen, dass ich mich in Brasilien immer wie zu Hause gefühlt habe: Herr Prof. Dr. João Baptista Villela und seine Assistenten, insbesondere Frau Dr. Elena de Carvalho Gomes, Frau Dr. Karine Salgado, Herr Prof. Dr. Paulo Borba Casella, Frau Dr. Renata Fialho de Oliveira, Herr Dr. Daniel Gruenbaum, Frau Lúcia Domingos und Familie, Frau Dr. Ana Paula Gambogi Carvalho und Familie, Frau Prof. Dr. Claudia Lima Marques und die Mitglieder ihrer *grupo de pesquisa*, Frau Prof. Dr. Débora Gozzo, Herr Prof. Dr. Sidnei Beneti, *Ministro* am Oberen Bundesgericht, Frau Beatriz Luz, Herr Dr. Gustavo Cerqueira und Familie, Frau Beatriz Niemeyer und Familie, Herr Dr. Thomas Richter.

Großen Dank schulde ich daneben auch all jenen brasilianischen Professoren, Richtern und Rechtsanwälten, die mir sehr spontan und geduldig für Interviews zur Verfügung gestanden haben und mir häufig auch wertvolle Materialien überließen: Frau Prof. Dr. Judith Martins-Costa, Herrn Prof. Dr. Humberto Theodoro Júnior, Herrn Prof. Dr. Antônio Junqueira de Azevedo, Frau Prof. Dr. Véra Fradera, Herrn Prof. Dr. Calixto Salomão Filho, Herrn *Desembargador* Benedito Silvério Ribeiro, Herrn *Desembargador* Hamilton Elliot Akel, Herrn *Desembargador* Dr. Paulo de Tarso Vieira Sanseverino, Herrn Dr. Luis Renato Ferreira da Silva, Frau Prof. Dr. Nadia de Araujo, Herrn Prof. Dr. Gustavo Tepedino, Herrn Dr. Carlos Gersson-Branco, Herrn Prof. Dr. Nelson Nery Júnior, Herrn Prof. Dr. Fábio Ulhoa Coelho, Herrn Dr. Marcelo Calixto, Herrn Dr. Francisco Florence. Dem ehemaligen *Ministro* am Oberen Bundesgericht Prof. Dr. Ruy Rosado de Aguiar Júnior bin ich daneben auch für die Ermöglichung der Teilnahme an den *IV. Jornadas de Direito Civil* in Brasília im Jahr 2006 sehr verbunden.

Der Deutsch-Brasilianischen Juristenvereinigung e.V. danke ich für die Gewährung eines sehr großzügigen Druckkostenzuschusses. Die Druckvorlage hätte ich nicht ohne die unschätzbare Hilfe von Frau Ingeborg Stahl erstellen können. Zahlreiche andere Helfer, insbesondere meine fleißigen Korrekturleser, müssen aus Raumgründen leider ungenannt bleiben.

Zuletzt möchte ich meiner Freundin Gosia danken, die mir besonders in der schwierigen Schlussphase durch ihre Liebe und ihr Vertrauen große Kraft geschenkt hat. Widmen möchte ich diese Arbeit meinen Eltern, die mich mein ganzes Leben hindurch in allen Belangen liebevoll und großzügig unterstützt haben.

## Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIX
Zitierweise brasilianischer Rechtsvorschriften und Gerichtsentscheidungen .....	XXXII
Einführung und Gang der Darstellung .....	1
<b>Kapitel 1: Die Entwicklung des brasilianischen Privatrechts von der Entdeckung Brasiliens bis zum Inkrafttreten des ersten Zivilgesetzbuches im Jahr 1916.....</b>	<b>3</b>
A. Von der Entdeckung im Jahr 1500 bis zur Unabhängigkeit im Jahr 1822 .....	3
B. Die Rechtsentwicklung bis zum Zivilgesetzbuch von 1916.....	18
C. Das Zivilgesetzbuch von 1916 und seine Charakteristika .....	48
<b>Kapitel 2: Entstehungsgeschichte und Leitprinzipien des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches .....</b>	<b>57</b>
A. Vorgeschichte: Die gescheiterten Reformversuche der 1940er und 1960er Jahre.....	57
B. Die Entstehung des CC/2002 .....	66
C. Bilanz der Ersetzung des CC/1916 durch den CC/2002.....	103
D. Die Leitprinzipien des neuen Zivilgesetzbuches.....	120
E. Zusammenfassung .....	128
<b>Kapitel 3: Kodifikationsidee gestern und heute.....</b>	<b>133</b>
A. Der Kodifikationsbegriff .....	133
B. Ursprung, Ziele und Umsetzung der Kodifikationsidee .....	136



C. Krise und Zukunft der Kodifikationsidee .....	145
D. Die Funktionen der Kodifikation in heutiger Zeit.....	153
E. Schlussfolgerungen für das Kodifizieren in heutiger Zeit.....	160
<b>Kapitel 4: Die Reichweite des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches – der CC/2002 als <i>Code unique</i>.....</b>	<b>163</b>
A. Die Reichweite des CC/2002 im Überblick .....	163
B. Materielle, legislative und dogmatische Selbständigkeit des Handelsrechts .....	167
C. Handelsgesetzbuch und <i>Code unique</i> in Europa .....	173
D. Brasiliens Weg zum <i>Code unique</i> .....	179
E. Die Lösung des CC/2002 aus vergleichender Perspektive .....	185
F. Zusammenfassung .....	222
<b>Kapitel 5: Zivilgesetzbuch und Verbraucherschutz – die brasilianische Erfahrung .....</b>	<b>225</b>
A. Verbraucherschützende Regelungen im System des Privatrechts.....	225
B. Die Bedeutung des Themas für das brasilianische Recht.....	228
C. Ursprung und Regelung des brasilianischen Verbraucherschutzrechts.....	229
D. Vorbilder, Struktur und Anwendungsbereich des CDC .....	234
E. Vergleich des CDC mit dem CC/20002 auf dem Gebiet des Vertragsrechts.....	246
F. Der dogmatische Charakter des Verbrauchervertragsrechts.....	265
G. Der gesetzliche Standort des Verbrauchervertragsrechts .....	281
H. Wechselwirkungen zwischen CC/2002 und CDC .....	287
I. Zusammenfassung der Ergebnisse und Lehren für Europa .....	296
<b>Kapitel 6: Das System des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches in historisch-vergleichender Perspektive.....</b>	<b>299</b>

A. Das Pandektensystem: Entstehung, Erfolge und Kritik.....	300
B. Die Entwicklung des Privatrechtssystems in Brasilien .....	331
C. Das System des CC/1916.....	342
D. Die Kritik am Allgemeinen Teil und die Pläne zu seiner Abschaffung .....	353
E. Das System des CC/2002 – Allgemeiner Teil.....	355
F. Das System des CC/2002 – Besonderer Teil.....	384
G. Zusammenfassung .....	385
<b>Kapitel 7: Die Rolle des Richters im neuen brasilianischen Zivilgesetzbuch .....</b>	<b>389</b>
A. Richterfreiheit, Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit.....	391
B. Der Begriff der Generalklausel.....	399
C. Funktionen von Generalklauseln .....	404
D. Gefahren von Generalklauseln.....	448
E. Generalklauseln im CC/2002.....	461
F. Zusammenfassung .....	540
Schlussbetrachtung .....	545
Literaturverzeichnis .....	549
Personen- und Sachverzeichnis.....	601



# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	XXIX
Zitierweise brasilianischer Rechtsvorschriften und Gerichtsentscheidungen .....	XXXII
Einführung und Gang der Darstellung .....	1

## Kapitel 1: Die Entwicklung des brasilianischen Privatrechts von der Entdeckung Brasiliens bis zum Inkrafttreten des ersten Zivilgesetzbuches im Jahr 1916..... 3

A. Von der Entdeckung im Jahr 1500 bis zur Unabhängigkeit im Jahr 1822 .....	3
I. Der Ursprung des brasilianischen Rechts.....	3
II. Die Entwicklung des portugiesischen Rechts von der Zeit der Entdeckung Brasiliens bis zu dessen Unabhängigkeit .....	5
1. Die königlichen Ordonnanzen .....	5
2. Die Lei da Boa Razão .....	8
3. Zusammenfassung: Brasiliens portugiesisches Erbe .....	11
III. Eigenständige Rechtsentwicklungen in der Kolonie Brasilien .....	13
1. Die Jahrhunderte der Vernachlässigung .....	13
2. Die Flucht des portugiesischen Königs nach Brasilien als entscheidender Wendepunkt.....	16
3. Der schmerzlose Weg zur Unabhängigkeit .....	17
B. Die Rechtsentwicklung bis zum Zivilgesetzbuch von 1916.....	18
I. Die Weitergeltung des portugiesischen Rechts und die ersten eigenen Gesetze.....	18
II. Die Erlangung der kulturellen und intellektuellen Unabhängigkeit .....	19
III. Das Handelsgesetzbuch von 1850.....	20
IV. Der Kodifikationsversuch von Teixeira de Freitas und Freitas' Bedeutung für die brasilianische Rechtswissenschaft .....	23
1. Die Wiederaufnahme der Idee eines eigenen Zivilgesetzbuches .....	23

2.	Teixeira de Freitas als Begründer der brasilianischen Rechtswissenschaft .....	24
3.	Freitas' Werdegang.....	24
4.	Der gescheiterte Kodifikationsversuch.....	26
	a) Die Beauftragung Freitas' und sein geplantes Vorgehen.....	26
	b) Die Consolidação das Leis Civis: Der Vorläufer des Zivilgesetzbuches.....	27
	c) Der „Esboço“: Das unvollendete Monument.....	29
	(1) Die Aufnahme der Arbeiten zur Schaffung eines Zivilgesetzbuches .....	29
	(2) Die Auseinandersetzungen um die Begutachtung des „Esboço“ .....	30
	(3) Freitas' neue Idee: Der Código Geral.....	31
	(4) Die Auflösung des Vertrages .....	33
	(5) Merkmale und Ausstrahlungswirkung des „Esboço“.....	34
5.	Die letzten Jahre .....	35
6.	Teixeira de Freitas und die deutsche Rechtswissenschaft .....	36
7.	Teixeira de Freitas' Bedeutung für die brasilianische Rechtswissenschaft.....	38
V.	Die nachfolgenden Kodifikationsbemühungen.....	41
	1. Nabuco de Araújo und Felício dos Santos.....	41
	2. Die Kommission von 1889.....	41
	3. Der Entwurf von Coelho Rodrigues .....	42
	4. Der erfolgreiche Entwurf von Clóvis Bevilacqua .....	43
	a) Die Beauftragung Bevilacqua .....	43
	b) Bevilacqua und die Schule von Recife .....	44
	c) Die rasche Fertigstellung des Entwurfs .....	46
	d) Das Verfahren bis zum Inkrafttreten des CC/1916.....	47
C.	Das Zivilgesetzbuch von 1916 und seine Charakteristika.....	48
	I. Quellen, Aufbau und Stil.....	48
	II. Inhaltliche Aspekte.....	51
	III. Reaktionen auf den CC/1916 .....	54
Kapitel 2: Entstehungsgeschichte und Leitprinzipien des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches .....		57
A.	Vorgeschichte: Die gescheiterten Reformversuche der 1940er und 1960er Jahre.....	57
	I. Der gescheiterte Reformversuch der 1940er Jahre .....	57
	1. Gründe und Ziele der Reform.....	57

2.	Der Inhalt des Vorentwurfs für ein Allgemeines Obligationenrecht von 1941 .....	60
II.	Der gescheiterte Reformversuch der 1960er Jahre .....	62
1.	Ausgangspunkt der Reform .....	62
2.	Die Entwürfe für ein Zivilgesetzbuch und für ein vereinigtes Obligationenrecht .....	63
3.	Das Scheitern der Entwürfe .....	64
B.	Die Entstehung des CC/2002 .....	66
I.	Der Ausgangspunkt der Reform und die herrschenden politischen Umstände .....	66
II.	Die Beauftragung Miguel Reales, seine Person und seine Rolle als Koordinator .....	67
1.	Die Beauftragung Miguel Reales .....	67
2.	Die Person des Miguel Reale .....	68
a)	Die juristische Biographie Reales .....	68
b)	Die politische Biographie Reales .....	69
3.	Der Einfluss Miguel Reales auf den CC/2002 .....	70
III.	Zusammensetzung und Arbeitsweise der von Reale koordinierten Entwurfskommission .....	70
1.	Die Zusammensetzung der Kommission .....	70
2.	Die Arbeitsweise der Kommission .....	74
3.	Vorzüge und Nachteile der Kommissionsarbeit .....	74
IV.	Zielsetzung und Grundentscheidungen der Entwurfskommission .....	78
1.	Die Entscheidung für die Ersetzung des CC/1916 .....	79
a)	Das Argument des geänderten Gesellschaftsbildes .....	79
b)	Das Argument der geänderten Grundprinzipien .....	81
c)	Andere Argumente für eine Neukodifikation .....	82
d)	Fazit .....	83
2.	Die Entscheidung für eine Reform „in einem Zug“ .....	85
a)	Der Weg Hollands und Québecks: Sukzessive Inkraftsetzung .....	86
b)	Die Vorzüge der sukzessiven Inkraftsetzung angesichts der Schwierigkeiten der parlamentarischen Gesetzgebung in der heutigen Zeit .....	87
V.	Das Verfahren bis zur Einbringung des Entwurfs in den Kongress: Einbeziehung der Fachwelt, Umgang mit Kritik .....	90
1.	Veröffentlichung und Überarbeitung der Vorentwürfe .....	90
2.	Die Reaktionen der Fachwelt .....	91
3.	Der Umgang der Entwurfskommission mit der geäußerten Kritik .....	92
VI.	Das Verfahren im Kongress .....	93
1.	Das Verfahren in der Abgeordnetenkommission .....	93

2.	Der Entwurf im Senat .....	96
a)	Die Aufnahme der Arbeiten und ihre Unterbrechung durch den politischen Wandel.....	96
b)	Das Problem der fehlenden Verfassungskonformität des Entwurfs.....	98
c)	Die Verabschiedung des Entwurfs im Senat.....	98
3.	Die endgültige Inkraftsetzung des Entwurfs.....	99
a)	Die vermuteten Ursachen für das überraschende Wiederaufleben des Projekts.....	99
b)	Widerstand aus der Fachwelt.....	101
c)	Das Inkrafttreten des CC/2002.....	101
4.	Fazit des Gesetzgebungsverfahrens.....	102
C.	Bilanz der Ersetzung des CC/1916 durch den CC/2002.....	103
I.	Aktualisierung des Zivilrechts .....	103
1.	Allgemeiner Teil.....	104
2.	Schuldrecht .....	105
3.	Unternehmensrecht.....	110
4.	Familienrecht .....	110
5.	Erbrecht.....	111
6.	Unnötige Formalismen .....	112
7.	Unberechtigte Kritik .....	112
8.	Fazit .....	113
II.	Rekodifizierung der Nebengesetze.....	115
III.	Widerspiegelung der gesellschaftlichen Realität .....	116
IV.	Das Problem der Sprache .....	117
V.	Kosten.....	118
VI.	Fazit.....	119
D.	Die Leitprinzipien des neuen Zivilgesetzbuches.....	120
I.	Die Leitprinzipien des CC/2002.....	120
1.	Das Leitprinzip der eticidade.....	120
2.	Das Leitprinzip der socialidade .....	121
3.	Das Leitprinzip der operabilidade .....	123
4.	Das Leitprinzip der concretitude .....	124
II.	Stellungnahme.....	126
E.	Zusammenfassung .....	128
Kapitel 3: Kodifikationsidee gestern und heute.....		133
A.	Der Kodifikationsbegriff .....	133
I.	Systematik .....	134
II.	Vollständigkeit .....	134

III. Staatliche Inkraftsetzung .....	135
B. Ursprung, Ziele und Umsetzung der Kodifikationsidee .....	136
I. Ursprung und Ziele der Kodifikationsidee .....	136
II. Die weltweite Kodifikationsbewegung .....	140
1. Die Kodifikationsbewegung in Europa .....	141
2. Die Kodifikationsbewegung in Lateinamerika.....	143
3. Die Kodifikationsbewegung im Rechtskreis des common law.....	143
C. Krise und Zukunft der Kodifikationsidee .....	145
I. Das Phänomen der „Dekodifikation“ .....	146
II. Dekodifikation in Brasilien .....	148
III. Kodifikationen ein Auslaufmodell? .....	149
1. Kodifikationspessimismus in Europa .....	149
2. Kodifikationspessimismus in Brasilien .....	149
3. Gegenargumente .....	150
a) Argumente für das Festhalten an der Kodifikationsidee in Europa .....	150
b) Argumente für das Festhalten an der Kodifikationsidee in Brasilien .....	152
D. Die Funktionen der Kodifikation in heutiger Zeit.....	153
I. Die Funktionen der Kodifikation bei allgemeiner Betrachtung .....	154
1. Die Funktionen der Rechtsvereinheitlichung und der Stiftung nationaler Identität .....	154
2. Die Publizitätsfunktion .....	155
3. Die Festschreibung von Grundprinzipien .....	155
4. Die Funktion der Systematisierung des Rechts .....	156
5. Funktion der Rechtserneuerung? .....	157
II. Die Funktionen des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches .....	158
1. Die Funktionen der Rechtsvereinheitlichung, der Stiftung nationaler Identität und der Publizität des Rechts .....	158
2. Die Festschreibung von Grundwerten .....	159
3. Die Informations- und Systematisierungsfunktion.....	159
4. Die Funktionen der Rechtserneuerung und der Konsolidierung .....	160
5. Fazit .....	160
E. Schlussfolgerungen für das Kodifizieren in heutiger Zeit.....	160



Kapitel 4: Die Reichweite des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches – der CC/2002 als <i>Code unique</i> .....	163
A. Die Reichweite des CC/2002 im Überblick .....	163
I. Die Erwägungen der Entwurfskommission.....	163
II. Bewertung .....	165
B. Materielle, legislative und dogmatische Selbständigkeit des Handelsrechts .....	167
I. Die materielle Selbständigkeit: Handelsrechtliche Sondernormen .....	168
II. Die legislative Selbständigkeit: Code unique versus „dualistische Vollkodifizierung“ .....	169
III. Die dogmatische Selbständigkeit des Handelsrechts .....	171
IV. Materielle, legislative und dogmatische Eigenständigkeit des Handelsrechts im brasilianischen Recht nach Inkrafttreten des CC/2002 .....	173
C. Handelsgesetzbuch und <i>Code unique</i> in Europa .....	173
I. Die historische Entwicklung des Handelsrechts als Grund für seine gesonderte Kodifikation .....	174
II. Die Gründe für die Schaffung eines Code unique in der Schweiz und in Italien .....	175
1. Das schweizerische OR von 1881 .....	175
2. Der italienische Codice civile (1942) .....	178
D. Brasiliens Weg zum <i>Code unique</i> .....	179
I. Der Ursprung der Dichotomie zwischen Zivil- und Handelsgesetzbuch im brasilianischen Recht .....	179
1. Die Entstehung des brasilianischen Handelsgesetzbuches .....	179
2. Handelsgesetzbuch ohne Zivilgesetzbuch .....	180
II. Teixeira de Freitas' Idee der Zusammenführung von Zivil- und Handelsgesetzbuch .....	180
III. Die Versuche zur Vereinigung von Zivil- und Handelsgesetzbuch während des 19. und 20. Jahrhunderts .....	182
1. Die Schaffung des CC/1916, das Projekt von Inglês de Souza und die gescheiterten Versuche zur Reform des Handelsgesetzbuches .....	182
a) Die Schaffung des CC/1916.....	182
b) Die Entwürfe von <i>Inglêz de Souza</i> .....	182
c) Die gescheiterten Versuche zur Reform des Handelsrechts .....	183
2. Das zweimalige Scheitern der Unifikation im Rahmen der Zivilrechtsreform .....	183
a) Der Vorentwurf von 1941 .....	184

b) Der Reformversuch von 1961-66.....	184
3. Die Vereinigung von Zivil- und Handelsrecht auf prozessualer Ebene .....	184
IV. Die Gründe für die Vereinigung von Zivil- und Handelsgesetzbuch bei Schaffung des CC/2002 .....	185
E. Die Lösung des CC/2002 aus vergleichender Perspektive .....	185
I. Die Vereinigung der Schuldverhältnisse im CC/2002 .....	186
1. Einheit des Schuldrechts im materiellen und im formellen Sinn .....	186
a) Die Argumente für eine materielle Vereinigung der Schuldverhältnisse .....	186
(1) Die „Kommerzialisierung des Zivilrechts“ .....	186
(2) Berücksichtigung handelsrechtlicher Interessen auch bei einheitlicher Regelung .....	190
(3) Das Problem der Abgrenzung .....	191
(4) Die internationale Ausrichtung des Handelsrechts als Argument gegen die Einheitslösung? .....	191
(5) Die Situation in Brasilien .....	192
b) Die Argumente für eine legislative Vereinigung der Schuldverhältnisse .....	193
(1) Grundsätzliche Überlegungen .....	193
(2) Die Situation in Brasilien .....	195
c) Fazit.....	195
2. Die Umsetzung der Vereinigung der Schuldverhältnisse im CC/2002.....	197
a) Die Aufnahme handelsrechtlicher Typenverträge .....	197
b) Berücksichtigung besonderer Interessen des Handelsverkehrs.....	198
c) „Kommerzialisierung des Zivilrechts“ oder „Zivilisierung des Handelsrechts“?.....	201
d) Das Wechselrecht.....	203
e) Das Insolvenzrecht.....	204
f) Fazit.....	205
II. Die Aufnahme des Unternehmensrechts in den CC/2002 aus vergleichender Sicht.....	205
1. Das Unternehmensrecht als Fortentwicklung des Handelsrechts.....	206
a) Die Lehre vom Unternehmensrecht in Europa .....	206
b) Die Lehre vom Unternehmensrecht in Brasilien.....	208
c) Fazit.....	211
2. Der Begriff des „Unternehmens“.....	212
3. Der Umfang des Unternehmensrechts .....	215

4.	Die Argumente für und wider die Aufnahme des Unternehmensrechts in die Zivilkodifikation .....	215
a)	Argumente für die Einbeziehung .....	216
b)	Argumente gegen die Einbeziehung .....	218
5.	Die Ausgestaltung von Buch II des CC/2002 .....	218
a)	Die Kritik der brasilianischen Fachwelt .....	218
b)	Stellungnahme .....	219
6.	Fazit .....	222
F.	Zusammenfassung .....	222

## Kapitel 5: Zivilgesetzbuch und Verbraucherschutz – die brasilianische Erfahrung .....

225

A.	Verbraucherschützende Regelungen im System des Privatrechts .....	225
B.	Die Bedeutung des Themas für das brasilianische Recht .....	228
C.	Ursprung und Regelung des brasilianischen Verbraucherschutzrechts .....	229
I.	Die Ursprünge des brasilianischen Verbraucherschutzrechts .....	229
II.	Die Entstehung des Verbraucherschutzgesetzes von 1990 .....	230
III.	Die Auswirkungen des Verbraucherschutzgesetzes auf die Rechtswirklichkeit .....	232
IV.	Die Frage der Einbeziehung des CDC in den CC/2002 .....	232
V.	Fazit .....	233
D.	Vorbilder, Struktur und Anwendungsbereich des CDC .....	234
I.	Vorbilder und Struktur des CDC .....	234
1.	Die ausländischen Vorbilder des CDC .....	234
2.	Die Struktur des CDC .....	234
II.	Der Anwendungsbereich des CDC .....	237
1.	Der Verbraucherbegriff des CDC .....	237
a)	Der Standardverbraucher .....	237
b)	Die nach Art. 17 CDC dem Verbraucher „gleichgestellten“ Personen .....	242
c)	Die nach Art. 29 CDC dem Verbraucher „gleichgestellten“ Personen .....	243
d)	Das Kollektiv der Verbraucher nach Art. 2 § ún. CDC .....	244
2.	Der Lieferantenbegriff und die Begriffe des Produkts und der Dienstleistung .....	244
III.	Zusammenfassung .....	246
E.	CDC und CC/2002 im Vergleich .....	246

I.	Allgemeine Fragen .....	246
1.	Rechtsnatur der Regelungen .....	246
2.	Grundprinzipien .....	246
3.	Beweislast .....	247
a)	Die Beweislast nach dem CDC .....	247
b)	Die Beweislast nach den allgemeinen Vorschriften .....	248
II.	Regelungen im Bereich des Vertragsrechts .....	248
1.	Der rechtliche Charakter von Angeboten gegenüber der Öffentlichkeit .....	248
a)	Die Regelung des CDC zur Verbindlichkeit von Werbung .....	248
b)	Die Regelung des CC/2002 .....	250
2.	Die Auslegung von Verträgen .....	250
a)	Die Auslegung des Vertrags zugunsten des Verbrauchers nach Art. 47 CDC .....	250
b)	Die Auslegung von Verträgen nach dem CC/2002 .....	251
3.	Das Recht zur Abstandnahme vom Vertrag .....	252
a)	Das „Reurecht“ nach Art. 49 CDC .....	252
b)	Abstandnahme vom Vertrag nach dem CC/2002 .....	253
4.	Die „Läsion“ .....	253
a)	Die Regelungen zur „Läsion“ nach dem CDC .....	253
b)	Die „Läsion“ nach Art. 157 CC/2002 .....	253
5.	Die Inhaltskontrolle von Verträgen .....	254
a)	Die Inhaltskontrolle nach Art. 51 CDC .....	254
b)	Die Inhaltskontrolle von Verträgen nach dem CC/2002 .....	256
6.	Die Sachmängelgewährleistung beim Kauf .....	257
a)	Die Sachmängelgewährleistung nach dem CDC .....	257
b)	Die Sachmängelgewährleistung nach dem CC/2002 .....	259
(1)	Die Neuerungen des CC/2002 gegenüber dem CC/1916 .....	259
(2)	Vergleich der Regelungen zwischen CC/2002 und CDC .....	260
7.	Geänderte Umstände nach Vertragsschluss .....	262
a)	Die Regelung des Art. 6 V CDC .....	262
b)	Die Regelungen des CC/2002 .....	263
III.	Fazit .....	264
F.	Der dogmatische Charakter des Verbrauchervertragsrechts .....	265
I.	Der dogmatische Charakter des deutschen Verbrauchervertragsrechts .....	265
1.	Der Begriff des Sonderprivatrechts .....	265
2.	Prinzipien des allgemeinen Privatrechts und des Verbrauchervertragsrechts .....	267

a) Verbrauchervertragsrecht als Schwächerenschutz? .....	267
b) Die Sicherung der tatsächlichen Entscheidungsfreiheit als Ziel des Verbraucherschutzes .....	268
c) Die Rechtfertigung der AGB-Kontrolle.....	271
3. Die Funktion des Verbraucherbegriffs .....	272
4. Fazit .....	273
II. Der dogmatische Charakter des brasilianischen Verbrauchervertragsrechts.....	274
1. Die Prinzipien des brasilianischen Verbrauchervertragsrechts .....	275
a) Die strukturelle Unterlegenheit des Verbrauchers .....	275
b) Hintergründe .....	275
2. Die Funktion des Verbraucherbegriffs nach dem CDC.....	279
3. Fazit .....	281
G. Der gesetzliche Standort des Verbrauchervertragsrechts .....	281
I. Argumente für und gegen eine Integration der verbraucherrechtlichen Normen in die Zivilkodifikation.....	282
II. Argumente für und gegen die Schaffung eines Verbraucherschutzgesetzes .....	285
III. Fazit.....	287
H. Wechselwirkungen zwischen CC/2002 und CDC .....	287
I. Die Auswirkung des CC/2002 auf die Geltung des CDC .....	287
II. Wechselwirkungen zwischen CC/2002 und CDC bei der Gesetzesauslegung .....	290
1. Der „Dialog der Quellen“ .....	291
2. Der Anwendungsbereich des CDC im Lichte des CC/2002.....	293
a) Die Wirkung des CC/2002 auf den Verbraucherbegriff in Art. 2 caput CDC .....	293
b) Die Wirkung des CC/2002 auf den Verbraucherbegriff des Art. 29 CDC .....	294
3. Der CDC als Inspirationsquelle für die Auslegung des CC/2002.....	295
III. Fazit.....	296
I. Zusammenfassung der Ergebnisse und Lehren für Europa .....	296
 Kapitel 6: Das System des neuen brasilianischen Zivilgesetzbuches in historisch-vergleichender Perspektive.....	299
A. Das Pandektensystem: Entstehung, Erfolge und Kritik.....	300

I.	Die Entstehung des Pandektensystems .....	301
II.	Die Kodifizierung des Pandektensystems im sächsischen BGB und im BGB .....	304
	1. Das System des sächsischen BGB .....	304
	2. Das System des BGB .....	305
	a) Der Allgemeine Teil .....	305
	b) Die anderen Bücher des BGB und ihre Reihenfolge .....	306
III.	Die Verbreitung des Pandektensystems in der Welt .....	309
	1. Der Einfluss auf die Zivilgesetzbücher anderer Länder .....	309
	2. Der Einfluss auf das ausländische Rechtsdenken .....	311
IV.	Die Kritik am Pandektensystem in Deutschland .....	312
	1. Die Diskussionen um den Allgemeinen Teil .....	312
	a) Vorzüge und Nachteile eines Allgemeinen Teils an sich .....	313
	(1) Vorzüge eines Allgemeinen Teils .....	313
	(2) Nachteile eines Allgemeinen Teils .....	318
	(3) Fazit: Der Wert eines Allgemeinen Teils für das Gesetz und die Aussichten für den Allgemeinen Teil auf europäischer Ebene .....	320
	b) Kritik am Allgemeinen Teil des BGB .....	321
	(1) Kritik an den im Allgemeinen Teil des BGB enthaltenen Materien .....	321
	(2) Kritik an dem Fehlen allgemeiner Lehren .....	325
	(3) Bilanz .....	326
	2. Kritik am Besonderen Teil des Pandektensystems .....	326
	a) Kritik an der fehlenden systematischen Stringenz .....	326
	b) Kritik an der Kategorie des Schuldrechts .....	327
	c) Das Familien- und Erbrecht .....	330
	d) Fazit .....	330
B.	Die Entwicklung des Privatrechtssystems in Brasilien .....	331
	I. Privatrechtssysteme vor dem Kodifikationsversuch von Freitas .....	331
	II. Das System von Freitas .....	332
	1. Das System der Consolidação das Leis Civis .....	333
	a) Freitas' grundsätzliche Überlegungen zum System des Privatrechts .....	333
	b) Aufgabe und Inhalt des Allgemeinen Teils der Consolidação .....	335
	c) Teixeira de Freitas als Erfinder des Allgemeinen Teils? .....	336
	2. Das System des „Esboço“ .....	337
	a) Die Veränderungen gegenüber dem System der Consolidação .....	337

b) Der Allgemeine Teil des „Esboço“ .....	338
c) Der Besondere Teil des „Esboço“ .....	340
III. Das System in den dem „Esboço“ nachfolgenden Entwürfen .....	341
C. Das System des CC/1916.....	342
I. Die Überlegungen Clóvis Bevilacqua .....	342
II. Der Allgemeine Teil des CC/1916 .....	343
1. Die Bedeutung des Allgemeinen Teils im CC/1916.....	343
2. Der Inhalt des Allgemeinen Teils des CC/1916 .....	344
a) Buch I: Von den Personen .....	344
b) Buch II: Von den Gütern.....	344
c) Buch II: Von den juristischen Tatsachen .....	345
(1) Titel II: Von den Rechtsgeschäften .....	345
(2) Titel III: Von den unerlaubten Handlungen .....	347
(3) Titel IV: Von der Verjährung .....	349
3. Vergleich zum Allgemeinen Teil des BGB .....	351
III. Der Besondere Teil des CC/1916.....	351
D. Die Kritik am Allgemeinen Teil und die Pläne zu seiner Abschaffung .....	353
I. Die Kritik am Allgemeinen Teil im Rahmen des Reformversuchs der 1940er Jahre .....	353
II. Die Kritik am Allgemeinen Teil im Rahmen des Reformversuchs von 1961-66 .....	354
III. Stellungnahme .....	355
E. Das System des CC/2002 – Allgemeiner Teil .....	355
I. Die Gründe für die Beibehaltung des Allgemeinen Teils .....	355
1. Die Verteidigung des Allgemeinen Teils durch Moreira Alves .....	355
2. Die Verteidigung des Allgemeinen Teils in der Entwurfsbegründung von Miguel Reale .....	356
3. Fazit .....	358
II. Struktur und Inhalt des Allgemeinen Teils des CC/2002.....	358
1. Buch I: Von den Personen .....	358
a) Natürliche Personen .....	358
b) Juristische Personen .....	359
(1) Die Durchgriffshaftung nach Art. 50 CC/2002 .....	359
(2) Die Regelung der Vereine und Stiftungen .....	360
2. Buch II: Von den Gütern .....	360
3. Buch III: Von den juristischen Tatsachen .....	361
a) Titel I: Vom Rechtsgeschäft .....	361
(1) Ersetzung des „ato jurídico“ durch den Begriff des „negócio jurídico“ .....	361
(2) Willentheorie versus Vertrauensschutz .....	362

(3) Die Verwendung der Begriffe Rechtsgeschäft und Willenserklärung im CC/2002.....	363
(4) Neue Tatbestände des „Gefahrenzustands“ und der „Läsion“ .....	366
(5) Die Vorschriften über die Stellvertretung .....	370
b) Titel II: Von den erlaubten Rechtshandlungen .....	371
c) Titel III: Von den unerlaubten Handlungen .....	373
(1) Die Neufassung der deliktischen Generalklausel .....	374
(2) Die Ersatzfähigkeit immaterieller Schäden .....	374
(3) Der Rechtsmissbrauch .....	375
d) Titel IV: Von der Verjährung und dem Ausschluss .....	376
(1) Der Übergang von der Klage- zur Anspruchsverjährung.....	376
(2) Die Rechtsfolgen der Verjährung .....	378
(3) Verjährungsfristen .....	379
(4) Die Unterscheidung zwischen Verjährungs- und Ausschlussfristen.....	380
(5) Fazit.....	381
e) Titel V: Vom Beweis .....	382
III. Fazit.....	382
F. Das System des CC/2002 – Besonderer Teil.....	384
G. Zusammenfassung .....	385

## Kapitel 7: Die Rolle des Richters im neuen brasilianischen Zivilgesetzbuch .....

389

A. Richterfreiheit, Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit .....	391
I. Die notwendige Flexibilisierung des Gesetzbuches durch richterliche Freiheit .....	391
II. Techniken zur Erzielung von Flexibilität .....	393
1. Geringe Regelungsdichte.....	393
a) Beispiele .....	393
b) Die Regelungsdichte des CC/2002 .....	394
c) Die Ausfüllung von Regelungslücken .....	394
2. Generalklauseln und unbestimmte Rechtsbegriffe .....	396
III. Der Konflikt zwischen Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit .....	397
IV. Fazit .....	399
B. Der Begriff der Generalklausel.....	399
I. Generalklausel und Kasuistik.....	400



II.	Generalklauseln als unbestimmte, allgemeine und abstrakte Vorschriften.....	401
III.	Generalklausel und unbestimmter Rechtsbegriff.....	403
IV.	Fazit.....	404
C.	Funktionen von Generalklauseln .....	404
I.	Die Funktionen von Generalklauseln aus Sicht des brasilianischen Gesetzgebers und des brasilianischen Schrifttums .....	405
1.	Generalklauseln als Ermächtigungsnormen für den Richter.....	405
2.	Generalklauseln als Öffnungsklauseln .....	405
3.	Generalklauseln als formale Referenzpunkte .....	406
4.	Fazit: Die mit der Verwendung von Generalklauseln im CC/2002 verfolgten Ziele .....	407
II.	Die Bedeutung der Generalklauseln für die Entwicklung des deutschen Zivilrechts im 20. Jahrhundert .....	408
1.	Generalklauseln als Ermächtigungsnormen für richterliche Rechtsfortbildung? .....	408
a)	Dagegen: Die historische Entwicklung der Generalklauseln.....	408
b)	Das moderne Verständnis von Richterbindung und Richterfreiheit .....	409
2.	Generalklauseln als Öffnungsklauseln?.....	412
3.	Die Rolle der Generalklauseln im Nationalsozialismus .....	412
4.	Rechtsfortbildung ohne Generalklauseln.....	413
5.	Die Rolle der Gerichte und der Beitrag der Lehre.....	414
6.	Fazit .....	414
III.	Generalklauseln und richterliche Rechtsfortbildung im brasilianischen Recht vor dem CC/2002.....	415
1.	Generalklauseln im CC/1916.....	415
a)	Die Nichtigkeit von Rechtsgeschäften nach Art. 145 II CC/1916.....	416
b)	Die deliktische Generalklausel des Art. 159 CC/1916 .....	418
c)	Das Verbot des Rechtsmissbrauch nach Art. 160 I CC/1916 .....	420
d)	Die Vertragsauslegung nach Art. 131 CCom.....	423
e)	Die Vorschrift des Art. 5 LICC.....	423
f)	Fazit.....	424
2.	Richterliche Rechtsfortbildung ohne Generalklauseln .....	425
a)	Die Berücksichtigung geänderter Umstände nach Vertragsschluss .....	425
b)	Die Ausweitung der deliktischen Haftung .....	428
(1)	Verschuldensvermutungen .....	428

(2) Strikte Haftung .....	428
(3) Merkmal der Kausalität .....	430
c) Die Anwendung des Prinzips von Treu und Glauben.....	430
(1) Terminologische Fragen: <i>boa-fé</i> objetiva und <i>boa-fé</i> subjetiva .....	430
(2) Die <i>boa-fé</i> im CC/1916 .....	432
(3) Die Anwendung des Prinzips von Treu und Glauben bei der Kontrolle vorformulierter Verträge .....	433
(4) Das Verbot des <i>venire contra factum proprium</i> .....	434
(5) Der große Aufschwung des Prinzips von Treu und Glauben durch seine grundlegende Bearbeitung im brasilianischen Schrifttum .....	435
(6) Die Rezeption der Lehre durch die Rechtsprechung .....	436
(7) Zusammenfassung und Fazit .....	439
d) Die Anerkennung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft.....	440
e) Fazit der brasilianischen Rechtsfortbildung ohne Generalklauseln.....	441
(1) Bestätigung der fehlenden normativen Funktion von Generalklauseln .....	441
(2) Indirekte Bestätigung der formalen Funktionen von Generalklauseln .....	442
(3) Andere Gründe für die unzureichende Entwicklung von Richterrecht.....	442
3. Lehren aus der brasilianischen Rechtsentwicklung unter dem CC/1916 für die Bedeutung von Generalklauseln .....	446
IV. Fazit: Die Funktionen von Generalklauseln.....	446
D. Gefahren von Generalklauseln.....	448
I. Die Gefahren der „Flucht in die Generalklausel“ durch den Gesetzgeber: Überforderung der Gerichte .....	448
1. Das Problem der notwendigen fachlichen Qualifikation der Richter .....	449
2. Das Problem der zusätzlichen Arbeitsbelastung.....	450
3. Das Problem der demokratischen Legitimation und der Gewaltenteilung.....	452
4. Fazit .....	452
II. Die Gefahren richterlicher Willkür .....	453
1. Die Missbrauchsgefahr von Generalklauseln in der deutschen Diskussion.....	453
2. Die Diskussion um die Gefahren von Generalklauseln im brasilianischen Schrifttum .....	455

3.	Die Einstellung der brasilianischen Richterschaft zu Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit .....	457
4.	Generalklauseln und Korruption.....	460
E.	Generalklauseln im CC/2002.....	461
I.	Der Verbot des Rechtsmissbrauchs in Art. 187 CC/2002.....	461
1.	Hintergrund.....	461
2.	Der Anwendungsbereich des Art. 187 CC/2002 .....	464
a)	Rechtsmissbrauch und Schadensersatz .....	464
b)	Begrenzung der Rechtsausübung .....	466
c)	Fallgruppen .....	467
3.	Die Erfahrungen Portugals und Griechenlands mit der Normierung des Rechtsmissbrauchs.....	468
4.	Fazit .....	470
II.	Die „soziale Funktion des Vertrages“ in Art. 421 CC/2002 .....	471
1.	Die Herkunft des Art. 421 CC/2002.....	471
a)	Die Bedeutung <i>Jherings</i> , <i>Duguits</i> und <i>Cimbalis</i> für Art. 421 CC/2002.....	473
b)	<i>Emilio Bettis</i> Lehre von der „wirtschaftlich-sozialen Funktion des Rechtsgeschäfts“ .....	474
c)	Fazit.....	476
2.	Die Funktion der Vertragsfreiheit nach Art. 421 CC/2002.....	476
a)	Die Kritik des Schrifttums an Art. 421 CC/2002.....	477
b)	Zum Vergleich: Die Lehren zur Funktion des Vertrages im Nationalsozialismus .....	478
c)	Die Funktion des Vertrages nach Auffassung des brasilianischen Schrifttums und der Rechtsprechung .....	479
d)	Stellungnahme: Die Funktion des Vertrages .....	481
3.	„Soziale Funktion des Vertrages“ und „soziale Funktion des Eigentums“ .....	484
a)	Die verbreitete Darstellung im brasilianischen Schrifttum.....	484
b)	Stellungnahme.....	485
4.	Die Bedeutung des Art. 421 CC/2002 für die Rechtsanwendung .....	486
a)	Allgemeine Überlegungen: Ein neues Vertragsmodell? .....	487
b)	Konkrete Rechtsfolgen.....	489
(1)	Soziale Funktion als Schranke der Vertragsfreiheit.....	489
(2)	Soziale Funktion und Vertragsbindung.....	491
(3)	Soziale Funktion und Aufweichung des Relativitätsgrundsatzes .....	492

c) Stellungnahme.....	493
5. Abschließende Stellungnahme.....	497
III. Art. 422 CC/2002: Vertragsschluss und Vertragserfüllung nach Treu und Glauben .....	498
1. Rechtsvergleichender Überblick.....	499
2. Die Bedeutung des Art. 422 CC/2002 für das brasilianische Recht .....	500
3. Der Anwendungsbereich des Art. 422 CC/2002 im Vergleich zu anderen Vorschriften.....	500
4. Kritik an der Ausgestaltung des Art. 422 CC/2002 .....	502
a) Die Kritik aus dem brasilianischen Schrifttum .....	502
b) Stellungnahme.....	503
5. Erzieherische Funktion von Treu und Glauben? .....	506
6. Fazit .....	507
IV. Die Generalklausel zur strikten Haftung in Art. 927 § ún. CC/2002 .....	507
1. Hintergrund: Die historische Entwicklung der strikten Haftung als „zweite Spur“ neben der Verschuldenshaftung .....	509
a) Vom Verschuldensgrundsatz zum sozialen Unfallrecht .....	509
b) Die „Zweispurigkeit“ des Haftungsrechts.....	510
2. Ein rechtsvergleichender Überblick über die Möglichkeiten zur Regelung der strikten Haftung ohne Generalklausel .....	513
a) Lösung des Problems durch den Gesetzgeber: Sondertatbestände zur strikten Haftung .....	513
b) Lösung des Problems durch richterliche Rechtsfortbildung ohne Generalklausel.....	516
(1) Ausweitung der Verschuldenshaftung.....	516
(2) Analoge Anwendung von Spezialtatbeständen .....	517
c) Versicherungslösung.....	517
3. Eine Generalklausel für die strikte Haftung .....	519
a) Generalklauseln für die strikte Haftung im rechtsvergleichenden Trend .....	519
(1) Generalklauseln de lege lata.....	519
(2) Generalklauseln de lege ferenda.....	522
(3) Fazit.....	523
b) Vorzüge und Gefahren einer Generalklausel für die strikte Haftung.....	523
c) Fazit.....	526
4. Die Ausgestaltung der Generalklausel des Art. 927 § ún. CC/2002 in vergleichender Perspektive .....	527

a) Der Tatbestand der Haftungsbegründung .....	527
(1) Wesentliche Merkmale der Haftungsbegründung .....	527
(2) Die Haftungsbegründung in den Vorbildern aus der Rechtsvergleichung .....	527
(3) Möglichkeiten der Auslegung des Art. 927 § ún. CC/2002 .....	529
(4) Fazit .....	532
b) Geschützte Rechtsgüter .....	533
c) Haftungsausschlussgründe .....	534
d) Reduktionsklausel .....	536
e) Haftungshöchstgrenzen .....	538
5. Zusammenfassung .....	539
V. Fazit: Die Generalklauseln des CC/2002 .....	539
F. Zusammenfassung .....	540
Schlussbetrachtung .....	545
Literaturverzeichnis .....	549
Personen- und Sachverzeichnis .....	601

## Abkürzungsverzeichnis

ABGB	(österreichisches) Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch
ADI	Ação Direta de Inconstitucionalidade
AgIn	Agravo de Instrumento
AgRg	Agravo de Regimento
ALR	Allgemeines Landrecht (für die preußischen Staaten)
Am. J. Comp. L.	American Journal of Comparative Law
Ap. Cív.	Apelação Cível (Berufung in Zivilsachen)
Art.	Artikel
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
Begr.	Begründer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BW	Burgerlijk Wetboek
CC/1916	Código Civil 1916 (brasilianisches Zivilgesetzbuch von 1916)
CC/2002	Código Civil 2002 (brasilianisches Zivilgesetzbuch von 2002)
CCom	Código Comercial (brasilianisches Handelsgesetzbuch von 1850)
CDC	Código de Defesa do Consumidor (brasilianisches Verbraucherschutzgesetz von 1990)
CF/1988	Constituição Federal da República Federativa do Brasil 1988 (Brasilianische Bundesverfassung von 1988)
CISG	(United Nations) Convention on the International Sale of Goods (1980)
CPC	Código de Processo Civil (brasilianische Zivilprozessordnung)
DBJV	Deutsch-Brasilianische Juristenvereinigung e.V.
DBJV-Mitt.	Mitteilungen der Deutsch-Brasilianischen Juristenvereinigung e.V.
DCFR	Draft Common Frame of Reference (Outline Edition 2009)
DCN	Diário do Congresso Nacional
DF	Distrito Federal
DFS	Direito das Famílias e Successões
DJ	Diário da Justiça
DOU	Diário Oficial da União
DRW	Deutsche Rechtswissenschaft
ED	El Derecho
EJRL	European Journal of Law Reform
f./ff.	folgende
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht